

# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

31. Dezember 2017 - Heilige Familie/Silvester - 92. Jahrgang - Nr. 53

## Gestern — Heute — Morgen

Am letzten Tag des Jahres 2017 begegnet uns die Heilige Familie. In sie wurde Jesus hineingeboren. Die Heilige Familie war nicht ohne Sorgen, Ängste und Fragen. Sie hatte im Alltag mit all seinen Mühen und Pflichten zu kämpfen. Aber sie ist heilig, weil sie im Plan Gottes eine besondere Aufgabe hat.

Maria bringt ihr Kind wie alle jüdischen Frauen in den Tempel, um das vorgeschriebene Opfer darzubringen. Dort begegnet ihr der greise Simon, der im Tempel auf die Begegnung mit dem Herrn gewartet hat. In der Freude über das Kind in seinen Armen ruft er: „*Meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast. Ein Licht, das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel.*“ (Lk 2,30ff) Und dann zur Mutter: „*Ein Schwert wird deine Seele durchdringen*“ (Lk 2,35).

**Maria, bewegte all diese Worte in ihrem Herzen.**

Am Neujahrstag feiert die Kirche das Fest der Gottesmutter Maria. Die Hirten erzählen Maria freudig und sprudelnd, was ihnen über dieses Kind hier in der Krippe gesagt worden ist.

**Maria bewegte all das Gehörte in ihrem Herzen.**

Sie spricht in der Stille des Herzens ihr Ja, das sie bei der Verkündigung gegenüber dem Engel Gott gegeben hat. Sie musste es bis zu ihrem letzten Ja unter dem Kreuz ihres Sohnes sicherlich öfters sprechen. Dieses Ja Mariens will und kann uns Frohbotschaft sein, aber auch Auftrag und Verpflichtung, Es will uns Mut machen, das neue Jahr zu wagen. Es kann unseren Alltag erhellen und ertragbar machen

Was sollte und könnte uns ein „Simeon von heute“ am Beginn des Jahres 2018 sagen? Er sprach von Erlösung, Jubel, Dank und Freude. Er sprach auch das harte Wort vom Schwert, das die Seele - das Herz - der Mutter durchbohren werde. Für Maria war alles neu und unbegreiflich. Es gab Fragen über Fragen.

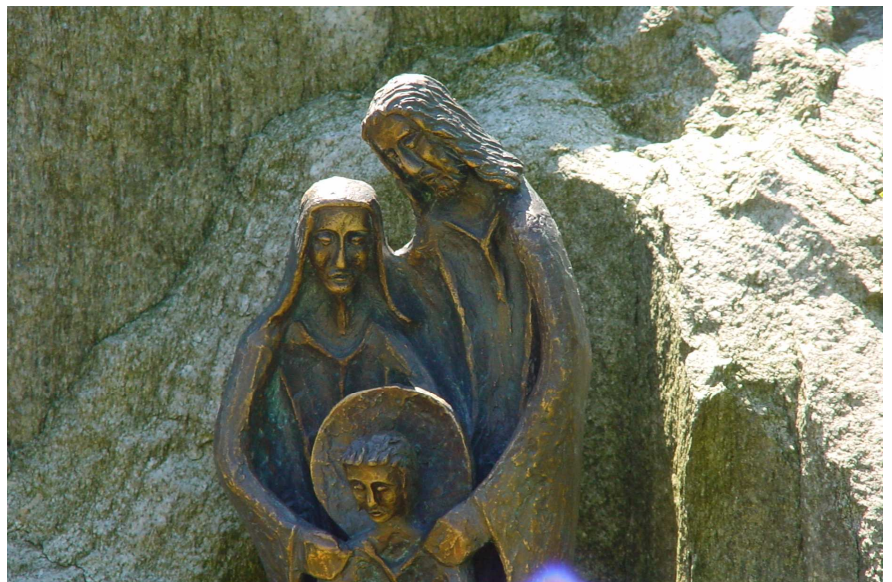
Jahreswechsel 2017/18. Was war, was wird? Es gab Höhen und Tiefen, Licht und Dunkel, Freud und Leid. Im persönlichen Leben war es, in der Welt und auch in der Kirche. Es ist vorbei, es hat uns getroffen und vielleicht auch geprägt. Und die bange Frage des Heute: Was wird? Ist es wiederum Freude und Leid, Licht und Dunkel, Sonne und Schatten, Erfolg und Misserfolg? Für wen? Für mich oder für viele?

Noch einmal lenkt die Kirche unseren Blick auf das Kind in der Krippe und auf den Armen des greisen Simeon. Es ist in unser Dunkel gekommen, um es zu erhellen. Das Kind will mit uns durch das neue Jahr gehen.

Bewegen wir wie Maria all unsere Hoffnungen und Erwartungen, unsere Fragen und Ängste in unserem Herzen. Sagen wir Ja zu Ihm, zu uns selbst, zu unseren Schwestern und Brüdern in Kirche und Welt. Sagen wir Ja zum neuen Jahr das einer frischen Schneelandschaft gleich einladend vor uns liegt.

Pater Paul Wuttke, Kamillianer

Foto: alipictures /pixelio.de



**Lerne vom Gestern,  
lebe im Heute und  
hoffe auf Morgen.**

**unbekannt**